

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1984)
Heft: 57

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

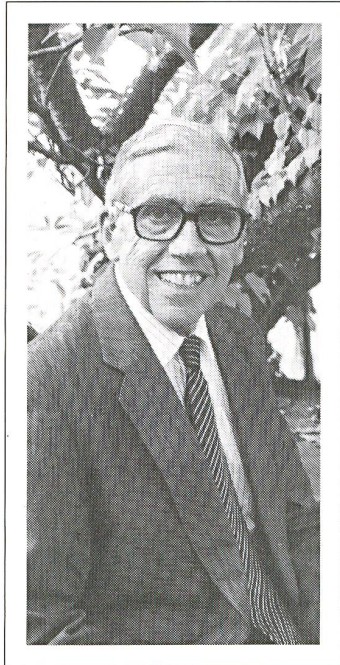
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NOTIZEN

† Hans Weisbrod

Die Nachricht vom plötzlichen Tod des Textilindustriellen Hans Weisbrod hat in Fachkreisen wie bei seinen Freunden und Bekannten grösste Bestürzung hervorgerufen. Wohl wusste man um die etwas angeschlagene Gesundheit, doch mancher liess sich durch die unermüdliche Tätigkeit des so unerwartet Verstorbenen, der im 77. Altersjahr stand, täuschen.

Hans Weisbrod war als Textilfachmann eine Kapazität, die konsequent nach den Grundsätzen des privaten Unternehmertums lebte. Seit Ende der dreissiger Jahre leitete er die Firma Weisbrod-Zürcher AG mit der ihm eigenen Zielstrebigkeit, gepaart mit menschlicher Wärme und sozialem Engagement, was ihm rasch die Verehrung seiner Arbeitnehmer einbrachte. Es ist auch sein Verdienst, dass die in 25 Jahren aufgebaute Vliesstoff-Fabrik Loring AG zu einem blühenden Unternehmen wurde, eine von der Mode unberührte Zweigstelle, die zum wirtschaftlichen Ausgleich beiträgt. Mit seinen zukunftsgerichteten Ideen, seinem Blick für das Wesentliche – aber auch für das Menschliche – ist er eine im In- und



Ausland geachtete Persönlichkeit gewesen. Sein Hinscheiden hinterlässt deshalb nicht nur in der Familie, sondern im weitesten Bereich der Textilindustrie eine grosse, schmerzliche Lücke. Denn er stellte sein grosses Fachwissen auch in den Dienst der verschiedensten Organisationen und Verbände. So war er von 1951 bis 1959 Vorstandsmitglied des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten und präsierte diesen während weiteren zehn Jahren von 1963 bis 1973. Zwanzig Jahre lang, von 1963 bis 1983, gehörte Hans Weisbrod dem Vorstand der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft an, die letzten zehn Jahre als deren Präsident. Als Anerkennung für die geleisteten grossen Dienste erhielt er an der letztjährigen Generalversammlung die Ehrenmitgliedschaft, die ihm bereits früher, 1974, auch vom Verband Schweizerischer Woll- und Seidenstoff-Fabrikanten verliehen worden war.

Dem Vorstand des Vereins Schweizerischer Textil-Industrieller gehörte er seit 1969 an und amtierte von 1970 bis zu seinem Tod als dessen Vizepräsi-

dent. Seit 1972 war er zudem Vorstandsmitglied der Schweizerischen Textilkammer, die er von 1979 bis 1982 leitete. Seine letzten Jahre widmete er sich besonders den Belangen der Internationalen Seidenvereinigung, die ihn 1973 zum Exekutiv-Vizepräsidenten wählte. Dabei fühlte er sich vor allem der Commission Européenne Promotion Soie stark verbunden; er war von 1973 – seit ihrer Gründung – bis zu seinem Ableben ihr Präsident. Seiner tatkräftigen Aktivität ist es mitzuverdanken, dass China als einer der grössten und wichtigsten Rohseidenlieferanten jährlich grössere finanzielle Werbemittel für die Seidenpropagierung zur Verfügung stellt.

Neben all den Engagements in den mannigfachen Textilgremien war Hans Weisbrod zudem im Zentralverband Schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen und der Schweizerischen wie der Zürcher Handelskammer vertreten. Nun hat eine höhere Macht dem rastlos Arbeitenden das Zepter aus der Hand genommen. Der Familie sprechen wir zu dem grossen Verlust unser herzliches Beileid aus.

Erfolg mit «Silky Way»

Dem Initiator des «Knautsch-Look», Robt. Schwarzenbach + Co. AG, Thalwil, ist mit der Eigenentwicklung «Silky Way» ein durchschlagender Erfolg gelungen. Dank hochentwickeltem ausrüstetechnischem Know-how und einem ausgeprägten Flair für modische Innovation lancierte das Haus als erstes vor über zwei Jahren ein seidenähnliches Leichtgewebe aus 100% Polyamid mit permanentem Froissé-Finish. Ursprünglich konzipiert für Aktivsport-Bekleidung, fand die federleichte, wasserabstossend ausgerüstete Fliegerseide bald Eingang bei namhaften Herstellern von Freizeit- und Fancy-Mode des internationalen Prêt-à-Porter. Im Zuge des Trends zu Staubmänteln und unkonventioneller Regenbekleidung stösst «Silky Way» seit kurzem auch auf zunehmendes Interesse bei modischen Mantelkonfektionären. Inzwischen bietet der Hersteller das Schweizer Trendsettergewebe nicht nur als Stückfärber an, sondern auch bedruckt in hochaktuellen Hausdesins oder nach Kundenvorlagen.



«Silky Way» – jetzt auch für modische Staubmäntel und Regenbekleidung. Stoff: Robt. Schwarzenbach + Co. AG, Thalwil. Modell Linea M.

VISCOSUISSE: Geschäftsbericht 1983

Die VISCOSUISSE AG schloss das Geschäftsjahr 1983 mit einem Gewinn von 0,498 Mio. Franken (im Vorjahr 3,251 Mio. Franken) ab. Der Umsatz des Stammhauses erhöhte sich von 414 Mio. Franken im Vorjahr auf 422 Mio. Franken, während der konsolidierte Konzernumsatz von 452 Mio. Franken im Vorjahr auf 461 Mio. Franken anstieg. Von den verkauften 62 500 Tonnen synthetischer Garne (im Vorjahr 56 200 Tonnen) wurden 10% in der Schweiz, 67% in den übrigen Ländern Westeuropas und 23% in den Ländern ausserhalb Westeuropas abgesetzt.

Der Personalbestand der VISCOSUISSE AG mit ihren Werken in Emmenbrücke LU und Widnau SG sowie der Hetex Garn AG mit Texturierbetrieben in Wattwil SG und Niederlenz AG belief sich Ende 1983 auf 2926 Mitarbeiter (Ende 1982: 3002). Unter Einschluss der übrigen Tochtergesellschaften beschäftigte die VISCOSUISSE-Gruppe Ende 1983 3322 Personen (Ende 1982: 3347).

Die erste Hälfte des Geschäftsjahres 1983 war durch eine schwache Textilkonjunktur auf den europäischen Chemiefasermärkten gekennzeichnet, was zu einer erheblichen Reduktion des Absatzvolumens führte. Die labile Marktlage für Textilgarne hatte zudem eine Abschwächung der Preise zur Folge, wovon vor allem die endlosen Polyester-Garne betroffen wurden. Um eine ausreichende Beschäftigung ihrer Werke zu gewährleisten, war die VISCOSUISSE gezwungen, tiefpreisige Grossaufträge aus aussereuropäischen Ländern hereinzunehmen.

Die zweite Jahreshälfte brachte sowohl in Europa als auch auf den aussereuropäischen Märkten eine Belebung der Nachfrage, die zu einer gewissen Preisfestigung führte und eine bessere Selektion der Verkäufe ermöglichte. Gleichzeitig kamen aber auch die Preise der Chemiefaser-Rohstoffe nach oben in Bewegung, so dass sich die Ertragslage der Textilgarne nicht ausreichend verbessern konnte. Günstiger präsentierte sich die Geschäftslage hingegen bei den hochfesten Garnen für industriellen Einsatz, für die während des ganzen Jahres eine lebhaftere Nachfrage zu verzeichnen war.

NOTIZEN

Abraham-Kollektion – stilistische Perfektion

Mit berechtigtem Stolz hiess Gustav Zumsteg Gäste und Mitarbeiter zur Präsentation der neuen Frühlings- und Sommer-Kollektion 1985 in seinen Geschäftsräumlichkeiten willkommen, denn die kaum beschreibbare Reichhaltigkeit der Dessins und Seidenqualitäten, die kühle Frische und Farbigkeit der Leinen- und Baumwollgewebe, die Schönheit und Eleganz der Nouveautés für Cocktail- und Abendmode halten das Image des alteingesessenen Zürcher Seidenhauses auf einem Niveau, das für ganz wenige erreichbar ist. Der Inhaber der Firma wies in seiner Begrüssung darauf hin, dass nur unermüdlige, höchste stilistische und produktionstechnische Anstrengungen zu der erfolgreichen Konstanz führen und die Wettbewerbsfähigkeit sichern. Natürlich kann auf der reichen Tradition des Hauses aufgebaut wer-

den, doch Esprit und Fantasie, Stil und Qualität sind hochgehaltene Begriffe, die immer neue Interpretationen erfahren. Dass man die neue Kollektion nach den letztjährigen Kalkulationen berechnete und die Preise – trotz gestiegener Kosten – nicht anhebt, ist ein weiteres Plus, das den Erfolg noch steigern helfen wird. Manfred Görgemanns, erster und engster Kreative Mitarbeiter von Gustav Zumsteg, stellte mit der ihm eigenen Subtilität die Neuheiten in 22 verschiedenen Bildern vor. Die Kombinations- und Koordinationsmöglichkeiten der Qualitäten, der Desingruppen und der Farbharmonien mit Worten beschreiben zu können, ist bei dieser Vielfalt ein Ding der Unmöglichkeit; man muss diese Kollektion sehen, um sie und ihren Reichtum zu erfassen, ihre Ausstrahlung in sich aufzunehmen. Geometrisches

und Florales, Romantisches und ultra Feminines, meisterhaft koloriert, schaffen eine Allüre, die alles, was jung und frisch, modisch-elegant und sophistisch oder auch klassisch ist, umfasst.

Baumwoll-Qualitäten wie Popeline, Toile, Gabardine und Piqué-Jacquard sind dabei ebenso aktuell wie Satin und Voile. Streifen, auch multicolor, Karos, Grafik, Tierhautdessins, Tupfen und Flecken in mannigfachen Versionen, Florales und überdimensionierte Dschungelbilder in frischen, teils leuchtenden Farbstellungen bringen Sommerstimmung. Feinfädiges Leinen im Genre Deauville oder in Positiv/Negativ-Kolorierung zeigt unter anderem einen neuen rauchigen Grünton.

Noch vielseitiger ist der Bereich der Seiden-Nouveautés für Nachmittag und Abend. Cloqués, Seiden-Gaze,

Shantung, Crêpe envers Satin, Crêpe marocain, Taffetas chiné, Doppel-Organza und Moiré figurieren neben Crêpe de Chine und Crêpe de Chine façonné. Dazu kommen Wolken von bedrucktem Seidenmousseline. Neue Geometrie, Konturdessins – auch ausgefärbt –, Punktopik, kombiniert mit Floralem, Tupfen – auch aufgerastert –, Streifen, teils mit Dégradé-Wirkung, tweedartig aufgelöste Madras, Paillettendessins, Blumenfantasien, Kreidezeichnungen, Flecken- und Spritzeffekte und stilisierte Blätterinterpretationen erschliessen eine neue festliche Stoffwelt, die gerade darum so aktuell ist, weil sie, feminer denn je, zum Träumen verleitet, getragen von Farben, die aquarellige weiche Kolorite ebenso begehrt machen wie strahlende Töne und kontrastreiche Kombinationen. rh.

Sommersport-Mode von HCC

Mit seiner Sommer 1984 Wochenend-Sportkollektion spricht der Genfer Sportswear-Spezialist Henri-Charles Colsonet (HCC) alle Aktiv-Fans von Aerobic, Tennis und Golf an. Spass am Sport versprechen nicht nur die funktionellen Schnitte und bekleidungsphysiologisch studierten Baumwoll-Materialien. Auch die fröhlichen Sommerfarben und modischen Details halten Wochenendsporler bei (Mode-)Laune.

Aerobic mit HCC: Bodys, Sweatshirts, Col-lants und Accessoires aus Baumwolle mit Lycra.



Neuer Moderat-Präsident

Anlässlich der ordentlichen Generalversammlung im Februar übergab Moderat-Präsident Hans Haferl, Hausen am Albis, nach zwölfjähriger, verdienstvoller Tätigkeit sein Amt an den einstimmig gewählten Nachfolger, Hans Häring, Wattwil.

Der Textil-Moderat sieht sich als schweizerische Plattform für die Erarbeitung von Trends in den Bereichen Farben, Strukturen und Materialien. Die angestrebte modische Koordination in der Textilbranche soll die Wirksamkeit der Trends begünstigen. Regelmässige Veröffentlichungen von Berichten und Farbkarten unterstützen diese Tätigkeit.

20 Jahre SARTEX

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung (SARTEX) setzt sich für die Kennzeichnung von Textilien mit Pflegesymbolen und Rohstoffangaben ein. Seit ihrer Gründung vor 20 Jahren bemüht sich die Organisation um die Schaffung von Markttransparenz sowie die Sicherung des zweckmässigen Gebrauchs von Textilien. Weit

über eine Milliarde Textilkennzeichnungsetiketten haben bisher dazu beigetragen, das Informationsbedürfnis der Verbraucher zu befriedigen.

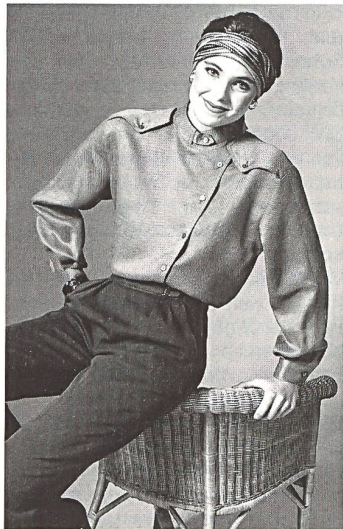
Wie Dr. Robert Weiss, Geschäftsführer der SARTEX, anlässlich der Jubiläumspressekonferenz bekanntgab, sind in der Schweiz 387 Firmen zur Verwendung der Pflegesymbole er-

mächtigt. Der jährliche Etikettenverbrauch bewegt sich zwischen 80 und 100 Millionen Etiketten. 90% der auf dem Inlandmarkt angebotenen Bekleidungswaren sind mit einer Pflegeetikette und 95% mit Angaben über die Materialzusammensetzung versehen. Der Bekanntheitsgrad der Symbole für Waschen und Bügeln liegt bei 96% bzw. 95%. Drei von vier

Käufern von Textilien beachten die Pflegeanleitungen. Diese hohen Quoten, welche aus der systematischen Aufklärung von Handel und Konsumenten durch die SARTEX resultieren, tragen wesentlich dazu bei, Auseinandersetzungen zwischen Verbrauchern, Fabrikation und Handel zu vermeiden.

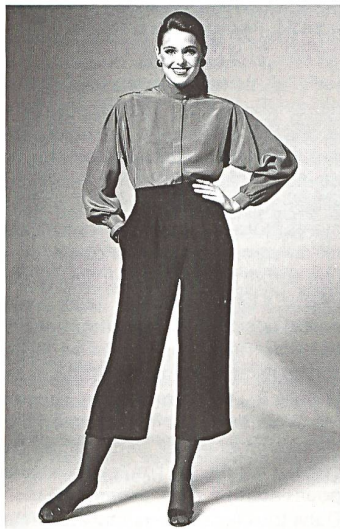
NOTIZEN

Ein Blusen-Winter

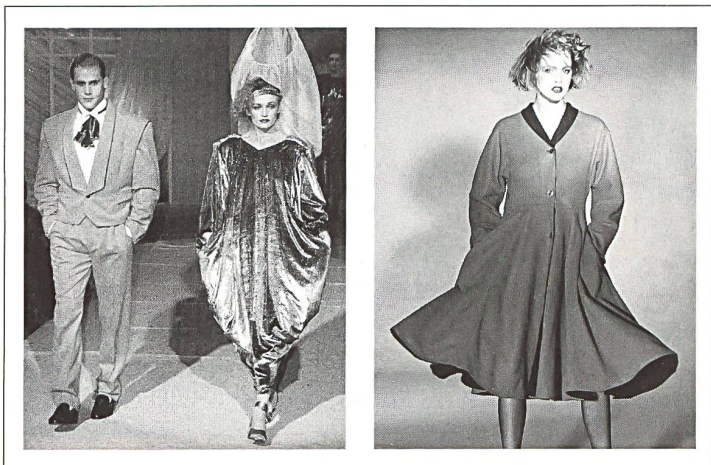


Tersuisse-Blusen setzen modische Akzente im Winter 1984/85. Links ein sportliches Modell aus Tersuisse-Jersey mit Wollbeimischung von Royal of Switzerland/Nabholz AG. Rechts eine elegante Tersuisse-Bluse im China-Stil von Ines Blusen AG, zu Abendhose aus Tersuisse-Crêpe von Paul Weibel AG.

Fotos: Viscosuisse / Louis A. Burger



Zufriedenstellender Zürcher Modemessenverlauf



Zum zweiten Mal sind die Zürcher Modetage, die Modexpo und die SAFT zum gleichen Zeitpunkt durchgeführt worden. Erstmals aber stehen die drei Veranstaltungen unter einem einheitlichen Signet, was, wie Züspra-Presseschef Werner Egli an der Schlusskonferenz bemerkte, für die gute Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Kommissionen spreche. Dass man unter allen Umständen bestrebt ist, die zweimal im Jahr stattfindenden Modemessen zeitlich zu koordinieren, zeigt schon der Umstand, dass dieses Mal dafür sogar eine Hallenverschiebung in Kauf genommen wurde.

Wie Rolf Langenegger, Präsident der Modexpo, ausführte, waren die 182 Aussteller in den Züspra-Hallen mit dem Messerverlauf zufrieden. Teilweise wurden die Erwartungen erfüllt – besonders auf dem Sportswear-Sektor und dort, wo echt Modisches angeboten worden ist. Schlecht lief

Lagerware, um so besser jedoch die kleinen Stücke wie Pullover, T- und Sweat-Shirts; aber auch Mäntel verzeichneten eine bessere Nachfrage als auch schon. Leider macht sich immer mehr eine Tendenz des Handels zur Abwälzung des Risikos auf den Produzenten bemerkbar, dokumentiert durch die steigenden Käufe von Sofortware, dafür Zurückhaltung bei den Saisonartikeln. So bestätigte ein Aussteller, dass bei ihm an dieser Messe 40% Sofort-Neuheiten in Pastells und Weiss abgesetzt werden konnten. Der Vertreter der TMC-Modetage, P. Schönenberger, bestätigte, dass man im TMC ähnliche Erfahrungen gemacht hat wie die Modexpo, dort aber eine schwächere Verkaufstätigkeit festzustellen war. Es wird heute eben immer früher geordert; leider kommen seit einiger Zeit vom Handel auch keine ermutigenden Impulse mehr, weshalb die Erwartungen, die man in diese Zürcher Messe setzte, nicht ganz erfüllt worden sind.

Die SAFT, vertreten durch R. Grüninger, war recht zufriedenstellend, haben doch die 17 Aussteller gut gearbeitet. In den sieben Jahren des Bestehens ist die SAFT (Syndicate for Avant-Garde Fashion Trends) langsam aber stetig gewachsen. Die entsprechend zündend aufgemachte Modeschau ist ein grosser Besuchermagnet, der von Saison zu Saison wirkungsvoller wird. Man wird auch hier den eingeschlagenen Weg weiter verfolgen.

◁ Ruth Grüninger for Pink Flamingo: Reversibler Mantel aus Flanell und Regentmantel-Gabardine in Redingote-Form.

◁◁ Aus der Modeschau der 14. SAFT.

Wintersport-Bekleidung

Mikroporös beschichtete Nylsuisse- und Tersuisse-Gewebe sind ideale Stoffe für wasser- und windabweisende Anoraks und Skianzüge. Dem Langläufer bieten elastische und gleichzeitig formstabile Nylsuisse-Maschenwaren die erforderliche Bewegungsfreiheit. In den Kollektionen der Schweizer Sportmodehersteller sind diese funktionell wegweisenden Materialien denn auch gut vertreten. Darüber hinaus hat es die Konfektion verstanden, durch grosszügige Schnitte und sinnvolle Details die Funktionalität der verarbeiteten Stoffe noch zu optimieren und so dem Handel zum Winter 1984/85 zweckmässige und zugleich modisch ansprechende Produkte anzubieten.



Violett/lilafarbener Nylsuisse-Overall mit Reversible-Effekt von «Reflex» A. + E. Braunschweig AG, Zürich.



Unifarbener Langlauf-Anzug aus Tersuisse-Gewebe und Nylsuisse-Gewirk, beide mit Baumwollbeimischung. Modell Merboso AG, Urdorf/Zürich.

Fotos: Stephan Hanslin, Zürich

Damenstrumpf-

Tendenzfarben

Die vom Modestudio der Viscosuisse AG, Emmenbrücke, herausgegebene Strumpffarbenkarte für die Saison Herbst/Winter 1984/85 empfiehlt den Herstellern von Nylsuisse-Strumpfwaren drei Farbgruppen. Die Holzöne «les bois» sind für hauchzarte City-Strümpfe gedacht. Die edel schimmernden Lackfarben «les laques» für seidige Strümpfe mit Matt/Glanzeffekten und die gedämpften Blau/Grün-Nuancen «les maquis» für den sportlichen Stil sowie für topmodische Gamaschenvarianten.

NOTIZEN

PARITEX 84

PARITEX 84, die internationale Messe für Tapeten, Wandverkleidungen, Möbelstoffe, Gardinen, Haushaltwäsche, Decken und Fasern, öffnet ihre Tore im «Nouveau Parc des Expositions» in Paris-Nord, Villepinte, dieses Jahr vom 24. bis 28. Mai. Die neuen Räumlichkeiten, die im vergangenen Jahr erstmals bezogen wurden, bieten optimale Ausstellungsmöglichkeiten und sind sehr leicht erreichbar. PARITEX konnte ihre Besucherzahl von 1982 auf 1983 ganz wesentlich steigern; aus der Schweiz kamen insgesamt 29% mehr Besucher, ein deutlicher Beweis für das zunehmende Interesse an dieser vielseitigen Innendekormationsmesse. Den Ausstellern steht in den Hallen 3 und 4 eine Fläche von 20 000 m² zur Verfügung. Gleichzeitig findet in der Halle 2 die Messe für Teppiche und textile Bodenbeläge statt, was dem Innendekorateur gestattet, in das ganze Spektrum der modernen Wohnausstattung Einblick zu nehmen. PARITEX bietet in allen Bereichen kreative Nouveautés-Kollektionen, die an ein internationales Publikum appellieren. Ergänzend dazu zeigt PARITEX die schon im vergangenen Jahr mit grossem Erfolg durchgeführte Ausstellung «Harmonies 84». Dabei handelt es sich um eine Dienstleistung besonderer Art: an die 50 Aussteller zeigen verschiedene Stilrichtungen, Möbel usw., ein grosser Pressestand bietet die einschlägigen Publikationen an, und auf grossen Musterpaneelen werden die Trends für 1984 vorgestellt. Diese Trends werden für jede Sparte der Ausstellung separat erläutert und sind im «Forum d'Information» beim Eingang der Messe zu sehen. Einkäufer und Besucher können sich so gleich zu Beginn über die wichtigsten Modeströmungen und kommenden Neuheiten informieren.

PARITEX 83 avait innové en s'installant au nouveau Parc des Expositions de Paris-Nord à Villepinte, un cadre qui s'est révélé à la mesure de ses ambitions et de ses exigences: facilement accessible, fonctionnel pour les exposants, agréable pour les visi-

teurs. PARITEX se tiendra cette année du 24 au 28 mai et l'an prochain du 30 mai au 3 juin 1985.

PARITEX 84 accueillera tous les secteurs habituels de l'aménagement de la maison: les tissus d'ameublement, la passementerie, les voilages, le linge de maison, les couvertures, les fibres et bien sûr les papiers peints et revêtements muraux qui occuperont 20 000 m² de stands, où les fabricants français seront particulièrement présents. PARITEX 84 occupera les halles 3 et 4 du Parc des Expositions, tandis que le Salon du Tapis et des Revêtements de sols se tiendra aux mêmes dates dans la halle 2. Les organisateurs se sont mis d'accord pour établir une libre circulation entre les deux salons (la carte d'entrée de l'un sera valable pour l'autre).

Dans tous les secteurs représentés à PARITEX, les exposants offriront un vaste panorama de nouvelles collections, traduisant à la fois la créativité et le réalisme qui permettent de toucher la clientèle française et étrangère. Afin de guider les visiteurs à travers ce foisonnement de nouveautés, PARITEX va renouveler et élargir l'initiative de l'année dernière en dégageant les «Harmonies 84». D'ores et déjà, 50 spécialistes se sont réunis: services de style d'une quarantaine d'exposants, bureaux de style, grande presse de décoration (Maison Française, Maison de Marie-Claire, Maison et Jardin, Journal de la Maison), afin de définir l'ensemble de l'opération 84. Comme en 1983, les «Harmonies 84» seront représentées sur des panneaux d'échantillons dans le «Forum d'Information» situé à l'entrée du Salon. Nouveauté 84, les panneaux distingueront les «valeurs stables» des «couleurs qui montent». Ces nouvelles couleurs de l'année seront présentées dans chaque secteur (papiers peints, revêtements muraux, tissus d'ameublement, passementerie, linge de maison, couvertures, voilages) sur un panneau à part. Acheteurs et visiteurs pourront ainsi trouver une synthèse générale des «Harmonies 84» et prendre plus vite conscience des nouvelles tendances dans les différents secteurs.

Königliche Hoheit zu Gast bei Hausammann + Moos

Im vergangenen Dezember öffneten sich die Tore der Baumwollweberei Hausammann + Moos (HMW) für hohe Gäste aus dem Fernost. Die Oerlikon-Bührle Holding wollte den Damen der malaysischen Delegation Einblick in das schweizerische Modegeschichten verschaffen. Was lag näher als ein Besuch der Tochterfirma im nahegelegenen Weisslingen. Ihre königliche Hoheit Raja Perempuan Perak mit Tochter und Gefolge zeigte

denn auch lebhaftes Interesse für die vorgelegten Stoffnouveautés der Winter 1984/85-Kollektion und die Arbeit des HMW-Designer-Teams. Die qualitativ hochstehenden Gewebe, die modischen Dessins und die schönen Farben erweckten den Wunsch der Gäste, bald mehr Schweizer Stoffe in den Läden von Kuala Lumpur zu sehen.

Pluszahlen bei Beldona

Das Jahresergebnis 1983 der Beldona Holding AG verzeichnet einen Gesamtumsatz von 107,4 Mio. Franken (+7,4%) und einen Gesamt-Cash flow von 6,3 Mio. Franken (+21%), wozu jede einzelne Tochtergesellschaft mehr oder weniger beitrug.

Der Umsatz der Detailhandelsorganisation Beldona AG von total 40 Mio. Franken verteilt sich auf folgende Sortimentsgruppen: Miederwaren 27,9%, Freizeitbereich 25,3%, Bademode 16%, Bonneterie 14%, Wäsche 14,2% und Strümpfe 2,4%. Die Zahl der Verkaufspunkte (Schweiz und Deutschland) hat sich von 68 auf 67 reduziert.

Im Produktionssektor ist der Umsatz von 52,1 auf 57,4 Mio. Franken angewachsen. Ritex AG als führende Herrenbekleidungsproduzentin der Schweiz hat vom Bezug des Neubaus in Zofingen in jeder Hinsicht profitiert (Rationalisierungseffekt). Der Order-

eingang für Frühjahr 1984 liegt bei Ritex um gut 20%, bei Obrecht & Söhne AG um ca. 10% über dem Vorjahr. Erstmals nach zehn Jahren schüttet die Ritex AG wieder eine Dividende aus (4%). Die Umstellung von HAKA auf DOB bei Webeo AG hatte erwartungsgemäss eine Umsatzminderung zur Folge, wobei der Cash flow allerdings gehalten werden konnte.

Vom Gesamt-Cash flow von 6,3 Mio. Franken werden Abschreibungen und Rückstellungen 4,8 Mio. Franken beanspruchen. An die Aktionäre der Beldona Holding AG werden 8% Dividende ausgeschüttet (Vorjahr 6%). Der konzernweite Personalbestand verringerte sich von 1117 Mitarbeitern 1982 auf 1104 1983. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse und der Schwäche der Deutschen Mark rechnet die Beldona/Ritex-Gruppe für 1984 mit einer guten Umsatz- und Cash flow-Entwicklung.



Ritex Lady Line Sommer 84: Kombi-Mode in naturfarbenen Seide-, Leinen- und Wildlederqualitäten.



Ihre königliche Hoheit Raja Perempuan Perak mit Tochter und Gefolge bei Hausammann + Moos in Weisslingen.

TMC Monsieur

Mit einer Rekordbeteiligung von über 70 Ausstellern fanden vom 13. bis 15. Februar die Präsentationen der HAKA-Kollektionen Herbst/Winter 1984/85 im Textil & Mode Center Zürich statt. Wie IG Herrenmode-Präsident H.C. Eggenberger anlässlich der traditionellen Pressekonferenz feststellte, entwickelt sich das ursprünglich als Informationsforum konzipierte TMC Monsieur zu einer eigentlichen Ordermesse. Insbesondere bei den Anzügen bestand ein offensichtlicher Aufholbedarf. Sämtliche Anbieter dieser Sparte verzeichneten Pluszahlen. Entsprechend optimistisch war die Stimmung an den Ständen. Nach den Ausführungen von GSBI-Direktor Dr. Robert Weiss ist die schweizerische Herrenbekleidungsindustrie in der Tat die Branche, die zurzeit am stärksten im Aufwind liegt. Während die Einfuhren 1983 bei 449 Mio. Franken praktisch stagnierten, erhöhten sich die Exporte um 6,5% auf 77,9 Mio. Franken. Trotz des noch bescheidenen Exportvolumens ist die Verdoppelung der Ausfuhren nach den USA bemerkenswert. Einbussen ergaben sich insbesondere bei den Benelux-Ländern.

Auf dem Inlandmarkt verbesserte sich die Lage gegen Ende 1983. Diese Entwicklung wird durch die Zunahme der Kleinhandelsumsätze um nominal 4,5% und die Verflachung der Importe belegt. Die einheimischen Hersteller konnten demnach ihren Marktanteil nicht nur halten, sondern



Moderner, auf ein Knopfpaar geschlossener Zweireiher aus Wolle/Alpaca-Tweed und modischer Kurzveston aus Vielfarbentweed.

Modelle: Truns – Herbst/Winter 1984/85

wertmässig noch leicht ausbauen. Die Kapazitätsauslastung lag Ende 1983 bei 83,4% (1982: 80,2%). Die Ertragslage darf bei gleichzeitiger Konsolidierung als «weniger schlecht» und die unmittelbare Zukunft der HAKA-Industrie als «optimistisch» beurteilt werden.

Pink Flamingo eröffnet Detailgeschäft

Als Gründermittglied der SAFT (Syndicate for Avantgarde Fashion Trends) und führendes Haus der Schweizer Nachwuchsszene hat sich Pink Flamingo im In- und Ausland einen Namen gemacht. Der Reiz der Eröffnung eines eigenen Detailgeschäfts liegt für die Geschäftsleitung in der Möglichkeit, «die ganze Kollektion lückenlos zu zeigen, die modische Idee ohne Abstriche zu präsentieren und den Weg zwischen Kunde und Kreatur direkter und einfacher zu gestalten». Seit ihrer ersten Kollektion im Jahre 1976 ist Chefdesignerin und Firmeninhaberin Ruth Grüninger ihrer Linie treu geblieben. Ihr Stil basiert auf Einfachheit, Schlichtheit und nahezu unbegrenzten Kombinationsmöglichkeiten. Das neue Geschäft an der Uraniastrasse 16 in Zürich widerspiegelt die moderne, jedoch nicht unbedingt modische Handschrift des Hauses. In Zusammenarbeit mit dem Zürcher Designer und Innenarchitekten Hannes Wettstein wurde ein Laden gestaltet, der sich wie die Pink Flamingo Produkte einfach und eigenwillig gibt.



Leinen-Ensemble von Ruth Grüninger für Pink Flamingo. Frühjahr/Sommer 1984.

SEITEN 32–35

Blickpunkt Hüfte

Während die englische Premierministerin Thatcher mit Präsident Mitterand konferierte und aufgebrachte französische Bauern einen Protestmarsch nach Paris inszenierten, gingen in der Hauptstadt an der Seine wie eh und je Ende Januar die Schauen der Haute Couture über die Laufstege. Zwar mussten sich die Hunderte von Journalisten und Einkäufern ihren Platz in den Vorführräumen durch Sturmböen und Eisregen erkämpfen, um sich dann, versöhnt durch die Schönheit der Modelle, die frohe neue Farbigekeit nach dem Schwarz und Grau des Winters und die Beschwingtheit der zwar gestreckten, aber äusserst feminin gehaltenen Silhouette, in die kommende warme Jahreszeit entführen zu lassen. Eine extravagante Schlichtheit, gepaart mit erlesenen Stoffen, stempelt tagsüber die fast zeitlos wirkenden Modelle, im Gegensatz zur festlichen Mode, die – kurz oder lang – alle Register weiblicher Verführungskunst zieht, mit oft provozierender Betonung des weiblichen Körpers, sinnlich, betörend und kostbar in Seiden und Stickereien.

Starke Präsenz von Tailleurs und Hosenkostümen

Selten sind so viele Formen von Tailleurs und Hosenkostümen gezeigt worden wie in diesen Frühjahrskollektionen. Teils maskulin streng, als Zweireiher mit tiefgezogenem Revers oder mit Cardigan-ausschnitt zum kniekurzen, engen Rock, teils mit bequem weiter, hüftlanger Jacke, unter der noch eine tailleurkurze lose Weste getragen wird, zum Wickelrock, der bis unter die Waden reicht (Dior). Zu diesem neuen Kostüm gehört unbedingt die dunkle Herrenkrawatte. Femininen Charme verströmen die kurzen Hildago-Ensembles von Yves Saint Laurent mit den kurzen, eckigen Jackchen zu den weiten Hosen und der Seidenbluse, die mit einer Schärpe seitlich auf Taillenhöhe gebunden wird. Ob mit lose die Taille überspielender Weite, mit anliegenden Spencern, langen oder kurzen Jacken – eines haben die vielfältigen Modelle gemeinsam: die geraden, betont breiten Schultern, an denen der Ärmel neuerdings glatt eingesetzt ist.

Während der Saum der meist sehr engen Röcke über und unter das Knie rutscht und bei weiteren Formen auch erst unter der Wade endet, beteiligen sich die Hosen ebenfalls an diesem Auf und Ab, von Bermudalänge bis Knöchelhöhe. Wenn jetzt Tailleurs ohne Bluse getragen werden können, sind diese Modelle noch in der Minderheit; denn Blusen schmeicheln, sind feminines Element, mit Schleifen und wehenden Echarpen, mit sachlichem Bubikragen, durch Krawatte komplettiert, mit Plastrons oder drapiertem Ausschnitt. Bedruckter Crêpe de Chine, Crêpe de Chine façonné sowie Seidensatin sind die beliebtesten Materialien dafür.

Dass auch der Regattastil mit kastigen Matrosenspencern, mit T-Shirts und Tank-Tops, mit Goldknöpfen und Achselpatten zu den bequem weiten Sailorhosen in den Kollektionen nicht fehlen darf, ist selbstverständlich, denn auch auf den Jachten möchte man adäquat angezogen sein.

Der Akzent sitzt auf der Hüfte

Sind es tagsüber schlichte Mantelkleider, vorwiegend marinefarbig mit weissen Garnituren versehen und zweireihig geknöpft, schlicht und von untadeliger Eleganz, oder klassische Chemisekleider, mit Falten und Plissés zu beschwingter Bewegung gebracht, so bezaubern die Habillé-Modelle durch phantasievolle Schnitte, die mit bemerkenswerter Einigkeit den Blickpunkt auf die Hüfte lenken. Wohl denen, welche die Schlankheit der Jugend bewahrt haben, akzentuiert durch weiche Rundungen, denn mit den Raffungen und asymmetrischen Drapés,

den froncierten, seitlich gebundenen Schärpen, den auf Hüfthöhe endenden Blousoneffekten und eingehaltenen Stoffbahnen, deren Ende im Winde flattern, wird die Aufmerksamkeit auf jenen Teil weiblicher Anatomie gelenkt, der allzuoft messender Kritik nicht standhält. Allerdings darf die weich überspielte Taille auch bis auf Oberschenkelhöhe rutschen und in einem horizontalen Drapé enden, vervollständigt durch einen kurzen Faltenrock – eine Version, die Ungaro mit Bravour ausspielte, besonders schön in perlmuttschimmernden Pailletten.

Kostbare Grosszügigkeit am Abend
Mit dem Schimmern der Pailletten, dem Gefunkel von Strass und andern Bijoux ist man schon mitten in der Abendmode. Sinnbetörende Sirenenkleider, Fourreaux mit Oberschenkelhosen enthüllenden Schlitzten, geraffte, tieffallende oder schulterfreie Décolletés, Ballonformen, flatternde Stoffbahnen – es würde Seiten füllen, auf alle Vorschläge und Ideen einzugehen. Kurze Formen sind eben so en vogue wie die langen Ballroben für rauschende Sommernachtsfeste. Erinnerungen an die zwanziger und dreissiger Jahre tauchen immer wieder auf. Man schwelgt erneut in Wolken von düftigem Mousseline, zeigt kostbare Stickereien, Spachtelspitzen und vermehrt wieder Guipure-Spezialitäten aus der Schweiz, auf welche die Haute Couture nicht verzichten möchte.

Neue Farben – neue Dessins

Nach dem Schwarz des Winters triumphiert das strahlende Weiss des Sommers; die zarten Töne von Perlmutter wetteifern mit teils recht intensiven Pastells, aber auch mit leuchtendem Rot und elektrisierendem Blau. Weiss mit Schwarz und Marine mit Weiss sind aus der Farbpalette nicht wegzudenken, denn ihre Eleganz möchte keine selbstbewusste Frau missen.

Bei den Dessins fallen neue florale Muster – Miró und Matisse-Interpretationen – auf. Streifen, fein oder bajaderenartig, und Tupfen, talergross bis konfettiklein, erscheinen in allen Kollektionen. Tachistische Motive und Variationen von Blättern, Einhänderdessins und schlichte Karos sowie raffinierte Schottenmuster zeigen den Weg nach vorn zu einer neuen imprimé-freudigen Mode, welche die Uniwelle abzulösen beginnt. Dass hier die Nouveautés aus den führenden Schweizer Kollektionen wieder bahnbrechend sind, zeigen die kommenden Seiten.

SEITEN 36–47

Faszination

Ob zum Cocktail, zum Diner oder zum grossen Sommernachtsball – ein Kleid aus Stickerei, aus Spachtel- oder Guipure-Spitzen schmeichelt jeder Frau, erhöht ihren Charme, spricht für ihren guten Geschmack. Die Couture-Kollektion aus dem Hause A. Naef AG, Flawil, bezaubert durch die reichen Superposés, die als Blüten auf die Allover-Stickereien gesetzt sind, durch die Kontrastwirkungen von verschiedenen Materialien wie beispielsweise Stroh- und Baumwollstickerei auf düftigem Organdi oder Strohstickerei auf einem Seidengewebe mit Fischgrättdessin. Durch die einfacheren Schnitte und die langgezogenere Silhouette der Kleider kommt die Schönheit der Stickerei voll zur Geltung. Sie zeigt sich jung, frisch, modern, ist zeitlos und in ihrer Technik vollendet. Die Haute Couture, unverändert auf der Suche nach besonders faszinierenden und kostbaren Materialien, bedient sich dieser Schweizer Spezialitäten seit eh und je, um ihre anspruchsvollsten Modelle daraus zu schaffen, mit denen sie ihre internationale Clientèle verwöhnt.